

„Liszt Harmonium Works Vol. 1“

eingespielt von Lars David Kellner
(an einem Mannborg Harmonium)

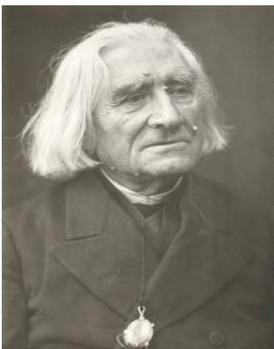


veröffentlicht auf:

<http://www.kulturerbe-harmonium.de>

"Liszt Harmonium Works Vol. 1" von Lars David Kellner. Das Album ist in verschiedenen Formaten und bei verschiedenen Streaming-Dienstleistern verfügbar (mehr: <https://www.larsdavidkellner.de/recordings/2020-06-liszt-harmonium-works-vol-1>) Das Album ist auf [highresaudio.com](https://www.highresaudio.com) als verlustlos komprimierte FLAC-Datei (24 bit / 48 kHz) erhältlich

Franz Liszt hat das Harmonium geschätzt und für Harmonium komponiert. Im Werkverzeichnis (von [Humphrey Searle](#)) der Werke von Franz Liszt sind Pianowerke und Orgelkompositionen mit dem Zusatz Orpiano/Harmonium und Orgel/Harmonium notiert. Franz Liszt hat auch selbst Harmoniuminstrumente besessen und genutzt. Besonders bekannt ist sein sein Harmoniumflügel (Piano und Harmonium in einem Instrument)¹ – heute steht es in der Sammlung der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien).²



Franz Liszt im hohen Alter (1884), Fotografie von Louis Held³

¹ Franz Liszts Harmoniumflügel klingt wieder. Von Otto Biba, Wien <https://docplayer.org/64102626-Franz-liszt-und-die-orgel.html> (Aufruf 18.2.2022) (S.26 ff. – mit Bildern)

² „Nun klingen sie wieder – Historische Instrumente II, Harmoniumflügel & Violine aus den Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien“. Werke von Bach, Arcadelt, Liszt, Berlioz, Bizet, Saint-Saens, Wagner
Künstler: Joris Verdin (Harmoniumflügel), Erich Höbarth (Violine)
Label: [Camerata](#), DDD, 2004
Bestellnummer: 7246823
Erscheinungstermin: 26.8.2005

³ Bild – Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=539392>
-- https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Liszt#/media/Datei:Ferenc_Liszt_-_Held.jpg

Lars David Kellner hat 2021 auf einem Album Harmoniumkompositionen aus dem Spätwerk Liszts eingespielt und online (nicht auf CD) veröffentlicht: „Weihnachtsbaum-Zyklus/Nr. 1–4“ (S186 Piano/Harmonium), zwei Ave Maria (S667 und S545 Piano/Harmonium), A Magyarok Istene (S667 Orgel/Harmonium), Gebet (S265 Orgel/Harmonium), Resignazione (S187a Orgel/Harmonium), Am Grabe Richard Wagners (S267 Orgel/Harmonium), den Papst-Hymnus (S261 Orgel/Harmonium) und O sacrum convivium (S674a Orgel/Harmonium) – Dauer insgesamt: ca. 45 Minuten.

An A.W. Gottschalg
Gebet
Franz Liszt

Andante

Orgel
(oder Harmonium)

dolce

9

Org.

p sempre

19

Org.

un po-

31

Org.

a tempo
co rall. - - - *sempre p dolce*

41

Org.

perdendo - - - - -

25 Oktober, 79
Villa d'Este
F.Liszt

4

⁴ [https://imslp.org/wiki/Gebet%2C_S.265_\(Liszt%2C_Franz\)](https://imslp.org/wiki/Gebet%2C_S.265_(Liszt%2C_Franz)) (Aufruf 19.02.2022)

Lars David Kellners Interpretation der Stücke auf dem Harmonium vermittelt eine meditative, religiöse und gefühlsbetonte „Atmosphäre“, die Liszt mit seinen hier gespielten Kompositionen „erzeugen“ wollte. Es geht Liszt um Vermittlung von Gefühlen, von ausgeprägter Innerlichkeit, um „Andacht“, die die religiöse Versenkung widerspiegelt. Liszt hatte ein eigenes Verhältnis zu seiner eigenen (katholischen) Religion.⁵

Seine Musik will Menschen berühren und die Einspielung der ausgewählten Stücke auf dem Harmonium spiegelt dies. Jede Hörerin und jeder Hörer wird seine eigenen Eindrücke haben und nach seinen Maßstäben einordnen können.

Die vor allem durch die sehr differenzierte Registerwahl gelungene Einspielung dieser Kompositionen vermittelt dabei auch die besondere Eigenart des Harmoniums. Der beim Harmonium nur von Zungen erzeugte Klang hat einen ganz eigenen Charakter (u.a. eine ganz eigene Bandbreite des Klangs, Möglichkeiten von Dynamik – auch beim Saugwindharmonium – , Klangmöglichkeiten durch Teilung in Diskant und Bass ...). Es wird deutlich, dass das Harmonium nicht (nur) Ersatz für die Orgel, mit ihren ganz vielfältigen Klangmöglichkeiten oder das Piano ist, sondern ganz eigene musikalische Eindrücke ermöglicht. Er nutzt dabei kein Druckwindharmonium, sondern er spielt auf einem Saugwindharmonium, ein Harmoniumtyp, den auch List kannte.

⁵Auf eigenen Wunsch erhielt er als Katholik die „Niedereren Weihen als Vorstufe zum Klerikerstand), trotzdem lebte seine Religiösität allerdings nicht in den strengen Vorgaben der Katholischen Kirche. „Dass er 1865 die niederen Weihen erlangte, sich fortan Abbé nennen durfte – bestenfalls eine Laune. Oder eine Flucht in die Religion? Michael Stegemann, Professor für Historische Musikwissenschaft an der TU Dortmund, weiß zu differenzieren. Gerade hat er das Buch „Franz Liszt – Genie im Abseits“ veröffentlicht. Martin Schrahn sprach mit ihm über den tiefreligiösen, janusköpfigen Komponisten und über dessen kirchenmusikalisches Werk.“ https://www.revierpassagen.de/5409/lisztiana-iv-und-wie-halt-ers-mit-der-religion/20111027_1247

(Aufruf 18.2.2022). Mit diesem Link finden Sie das komplette Gespräch zum Thema „Liszt und die Religion“.

> Nähere Informationen zum Harmonium dieser Einspielung

Saugwind-Konzertharmonium von Mannborg

(Erweitertes Normalharmonium, Nummer 50129, BJ .1931)

Disposition:

Diskant: 6 halbe Spiele

[1] Melodia 8'

[1p] Flute d'amour 8'

[2] Clarinette 16'

[3] Piccolo 4'

[4] Oboe 8'

(4f) Schalmey 8' (nicht am vollen Werk)

[5] Vox jubilans 8' ([4] plus [1])

(8) Unda maris 8' (mit Viola aetherea 8')

(8p) Viola aetherea 8'

Bass: 7 halbe Spiele plus Subbass

[1] Diapason 8'

[1p] Bourdon 8'

[2] Fagott 16'

[3] Principal 4'

[3p] Viola dolce 4'

[6] Aeolsharfe 2' (nicht am vollen Werk)

[7] Subbass 16' (nicht am vollen Werk)

[7p] Subbass dolce 16' (nicht am vollen Werk)

(8) Unda maris 8' (mit Viola aetherea 8')

(8p) Viola aetherea 8'

[V] Vibrator

[G] linker Kniehebel (einrastbar)

[OK] Oktavkoppel (Superkoppel)

Besonderheiten:

6-7 (=6,5) Spiele plus Subbass (ausgebaut von C bis H). 4x 8'-Register im Diskant und 3x 8' im Bass. Insgesamt 21 Register. PP-Schalter für selektive Leise-schaltung von Bass/Diskant. [6] nur komplett schaltbar. Teilung h-c. Stimmhöhe: 440 Hz.

Bei der gelungenen Einspielung dieser Kompositionen wird die besondere Eigenart des Harmoniums deutlich: Der beim Harmonium nur von Zungen erzeugte Klang hat über die Möglichkeit von Orgel und Piano hinausgehende eigenen Charakter (u.a. eine ganz eigene Bandbreite des Klangs, viele Möglichkeiten von Dynamik ...). Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts wurde von vielen das Harmonium als „Orchesterersatz“ bezeichnet).

Saugwindinstrumente stehen heute immer noch in vielen Kirchen und auch in vielen Privatwohnungen. Diese Einspielung von Liszts Harmoniumwerken kann vielleicht auch Organisten und Pianisten dazu anregen, das Harmonium wieder (mehr) zu nutzen.

Martin Geisz, Februar 2022



zurück zu:

<http://www.kulturerbe-harmonium.de>